

Verbesserungen in der pädiatrischen Onkologie und gesteigerte Überlebensraten nach Krebs im Kindes- und Jugendalter

Giuseppe Masera, Univ. Milan-Biococca, Monza, Italien

Ärztlicher Direktor der Abteilung für pädiatrische Onkologie und Hämatologie an der Universitäts-Klinik Monza, Italien

Leiter der italienischen Studiengruppe für akute lymphatische Leukämie im Kindes- und Jugendalter

Beitrag anlässlich der FORSCHEN HEILT KREBS Pressekonferenz, 15. Mai 2008, im Rahmen des internationalen Symposiums über vergangene Erfolge und zukünftige Herausforderungen in der Pädiatrischen Onkologie, Wien

Die verbesserte Entwicklung für Kinder und Jugendliche mit Krebs zählt zu den größten biomedizinischen Durchbrüchen in den letzten vier Jahrzehnten.

Die Langzeit-Überlebensraten (Heilung) sind in den meisten europäischen Ländern von weniger als 20 % in den 1960er Jahren auf 75 % in den 1990er Jahren signifikant angestiegen (Eur J Cancer 42, 2183-90- 2006).

Zu den Hauptgründen für diesen Erfolg zählen:

die bessere Organisation an den Kinder-Krebs-Behandlungszentren,
die multi-disziplinäre Zusammenarbeit (pädiatrische Onkologen, Chirurgen, Radiologen, Psychologen, Biologen) und
die Forschung (direkt am Patienten und im Labor).

Einige wichtige Daten beschreiben das Ausmaß des Problems:

- a) Die Inzidenz der Kinder-Krebs-Erkrankungen in Europa stieg signifikant von einer altersstandardisierten Rate von 120 / Million Kindern in den Jahren 1978-82 auf 141 / Million Kindern in den Jahren 1993-97. Der jährliche prozentuelle Anstieg betrug 1,1 % mit keinem Anzeichen einer verlangsamten Entwicklung in den letzten fünf Jahren.
- b) Gesamtbevölkerung der 27 EU-Länder: ~ 488,5 Millionen
Prozent-Anteil der Bevölkerung (Alter: 0-14 Jahre) ~ 16 %
Bevölkerung im Alter von 0-14 Jahren ~ 78,2 Millionen
Neue Fälle mit Krebs im Alter von 0-14 Jahren ~ 11.000 / Jahr
Durchschnittliches 5-Jahres-Überleben ~ 70 %
Anstieg der Langzeit-Überlebenden-Bevölkerung ~ 8.000 / Jahr

Wir können heute sagen, dass das Problem der Langzeit-Überlebenden ein relativ neues Themengebiet mit wachsender Bedeutung ist, nicht nur für die pädiatrische Onkologie, sondern auch für die innere Medizin. Das Überleben einer Krebserkrankung im Kindes- und Jugendalter könnte ebenso gut auch als „neue Wissenschaft“ betrachtet werden (A. Meadows). Studien über das Überleben nach einer Krebserkrankung im Kindesalter sollten Daten - basierend auf der Heterogenität der PatientInnen, den verschiedenen Behandlungen, einschließlich der zuletzt erhaltenen Therapien, und möglichen Spätfolgen - beinhalten. Gegenwärtig gibt es sehr beschränkte Informationen über Überlebende einer Krebserkrankung im Kindesalter, deren Therapie zwei oder mehr Jahrzehnte zurückliegt.

Der methodische Ansatz sollte der umfassenden Zielsetzung einer Strategie zur „vollständigen Heilung“ Rechnung tragen:

- **Die vollständige medizinische Heilung:** mittels Langzeit-Beobachtung, Vermeidung und Behandlung potentieller Nebenwirkungen und ungünstiger Folgen
- **Die vollständige Heilung im Bereich Bildung:** mittels Unterstützung der Kinder / Jugendlichen, ihre Schulausbildungen bzw. Studien abzuschließen, ihre persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln
- **Die vollständige psychologische Heilung:** es ist bekannt, dass angesichts des Traumas einer Krebserkrankung bei ungefähr 20 % der betroffenen Kinder und Jugendlichen ein sogenannter „post-traumatischer Stress“ hervorgerufen werden kann, oder, und dies kommt viel öfter vor (bei ungefähr 80 % der Überlebenden), eine „post-traumatische Entwicklung“, auch als „Widerstandsfähigkeit“ (resilience) bezeichnet. Diese Entwicklung eines positiven Ergebnisses ist ein relativ neues Forschungsgebiet und sollte besser analysiert und vorangetrieben werden.
- **Die vollständige soziale Heilung:** die „Geheilten“ sollten das Recht haben, ihr zukünftiges Leben als Erwachsene ohne Einschränkungen zu gestalten, die mit ihrer Kinder-Krebs-Erkrankung in Zusammenhang stehen, und zwar in den Bereichen Bildung, Job, Versicherung, Familienplanung sowie andere soziale Möglichkeiten.

Das von einer großen Gruppe internationaler Experten aus Europa und USA (pädiatrische Onkologen, Psychologen, Eltern, Überlebende, Pflegepersonal, Epidemiologen) veröffentlichte „Erice Statement“ beschreibt die Festlegung einer Definition von „Heilung“ und Details einer adäquaten Strategie für die Heilung und Betreuung, die an jedem Pädiatrisch-Onkologischen Zentrum (POZ) implementiert werden soll.